



Landtagswahl NRW 2017

Jugendliche helfen wählen

Das Interesse an politischen Prozessen nimmt ab, populistische Strömungen werden stärker. Das Projekt „Faires Wahlcafé“ gibt Jugendlichen eine wichtige Rolle dem entgegenzuwirken. Sie sind es, die die Erwachsenen bewegen sollen, wählen zu gehen und sich damit selbst vom Wählen überzeugen.

Lernen von anderen

Wählen kann gefährlich sein

Dafür lohnt sich der Blick über den Tellerrand. Es gibt Länder, in denen das Wählen gefährlich ist. In anderen Ländern ist es äußerst mühsam zur Wahlurne zu kommen. Jugendliche sind erstaunt, dass die Wahlbeteiligung dort trotzdem teilweise höher ist, als bei uns.

Geschichten: Wo wählen anders ist

In fast allen Einrichtungen sind geflüchtete Jugendliche, die selbst – oder deren Eltern – über die Situation bei Wahlen in ihrem Herkunftsland berichten können. In diesen Dialogen lernen beide, als gerade auch die Zugewanderten, unser Demokratiesystem schätzen.



Wahlbeteiligung in Pakistan 2013: 60 Prozent wie in Deutschland, trotz der Bombendrohungen

Unnahbare PolitikerInnen?

Oft wird gesagt: „Die da oben tun doch nichts!“, „An die kommt man doch nicht ran!“. Stimmt das? Wir machen den Politikercheck. Jugendliche suchen sich die Adressen der Landesabgeordneten in ihrer Umgebung heraus, vereinbaren einen Besuchstermin im Wahlkreisbüro oder laden sie zu sich ein. Sie fragen, diskutieren und veröffentlichen schließlich ihre Erkenntnisse.

Wir organisieren mit PolitikerInnen aller Parteien Angebote für Schulen und Jugendeinrichtungen.

Meinungsumfrage

Die Jugendlichen befragen die Menschen in ihrer Umgebung und erstellen ein Meinungsbild: Es entsteht eine Liste der schönsten Ausreden, nicht zur Wahl zu gehen und der besten Argumente für das Wählen. Sie fragen aber die Bevölkerung auch danach, wie sie über Zuwanderte und Geflüchtete denken. Unsere Erfahrung ist, dass dabei für alle Seiten interessante Gespräche entstehen.



Gelerntes Weitergeben

Was Jugendliche auf der Straße erfahren, ist wichtig für den eigenen und den allgemeinen Lernprozess in unserer Gesellschaft. Die Jugendlichen überlegen, wie sie ihr Wissen formulieren und in welcher Form sie es weitergeben wollen.

Mit ihren selbstgemachten Flyern und Plakaten erklären die Jugendlichen den Erwachsenen, was ihnen unter den Nägeln brennt – nicht parteipolitisch, aber zukunftsorientiert. Natürlich haben sie das Ziel, die Wahlbeteiligung in „ihrem“ Wahllokal zu erhöhen. (Rechts: SchülerInnen der Gesamtschule Essen-Borbeck demonstrierten am Wahlsonntag für das Wählen in ihrem Wahlbezirk)

Sie erläutern den Medien mit einer intensiven Pressearbeit ihr Anliegen und ihre Wünsche an die Erwachsenen.



Der Wahltag

Das Wahlcafé

Die meisten Wahllokale in NRW sind in Schulen angesiedelt. Die Jugendlichen richten in ihrer oder einer anderen Schule am Wahltag neben dem Wahllokal ein „Faires Wahlcafé“ ein. Sie belohnen alle, die zum Wählen kommen mit einer Tasse fair gehandelten Kaffee. Sie können aber auch Baklava oder selbstgebackenen Kuchen anbieten und das Wahlcafé nach eigenen Vorstellungen ausbauen und verschönern. (Rechts: Wahlcafé an der Gesamtschule Essen-Borbeck)



Kirchen und Moscheen

Am Wahlsonntag laden die Kirchen die Jugendlichen ein und machen deutlich, dass Toleranz und Respekt Grundlage für christliches Verhalten ist. Der gemeinsame Gang zum Wahllokal kann folgen. Schon am Freitag zuvor empfehlen die Moscheen ihren Gläubigen, wählen zu gehen.

Neugierig sein

In den Schulen bekommen die Kinder und Jugendlichen die Aufgabe, ihre Eltern zur Wahlurne zu begleiten, um den Vorgang miterleben zu können. In der Woche darauf wird dann über die Eindrücke gesprochen.

Die Webseite

Ähnlich wie bei der Europawahl 2014 werden die Materialien für die Schulen hauptsächlich über eine Webseite <http://wahl.friedensband.de/> angeboten.

Hier finden die Lehrerinnen und Lehrer die Arbeitsblätter, den Leitfaden und können Materialien bestellen. Wir werden auch wieder einen News-Bereich einrichten, wo die neuesten Nachrichten über Wahlen in aller Welt eingestellt und dadurch für den Unterricht nutzbar gemacht werden.